

Spangenberg Zeitung.

Amstlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abonnementspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 M., durch den Briefträger gebracht
1,20 M., monatlich 40 Pfg.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
K. Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Restametzelle 30 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 45.

Sonntag, den 6. Juni 1920.

13. Jahrgang.

Amstlicher Teil.

Kleinhandelshöchstpreise.

Zur Zeit bestehenden folgende Kleinhandelshöchstpreise:	Mk. 1.20 für das Pfund:	
Roggenmehl	1.25	
Weizenmehl	4.10	1 "Brot zu 4 Pfd.
Roggenbrot	0.15	das Stück
Wochen, 50 gr.	1.90	" Pfund
Zucker (gemahlen)	2.25	" "
Zucker (Rands)	8.80	" "
Molterebutter	8.25	" "
Sandbutter	0.60	" Stück
Obstfäule	5.20	" Pfund
Rindfleisch	3.30	" "
Rohfleisch	5.-	" "
Schweinefleisch	3.-	" "

Messungen, den 3. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses

Verteilung von Speck.

In der Woche vom 30. 5. bis 5. 6. und 6. bis 12. 6. werden jedesmal neben 50 g. Frischfleisch 50 g. Speck zum Preise von 1,40 M. je Fleischkarte verteilt.
Spangenberg den 31. Mai.

Die Fleischversorgungsstelle.

Schier.

Zuckerverteilung.

Auf den Monatsabschnitt Juni kommen 3 Pfd., darunter 2 Pfd. Einmachezucker zur Verteilung. Es dürfen nur Junimarken entgegengenommen werden.
Messungen, den 27. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Aus der Heimat.

Spangenberg, 5. Juni. Wenn die Rosen blühen... Juni ist es wieder geworden. Der Bradmond zieht ins Land. Da blüht in allen Gärten, soweit sie nicht zu Kohl- und Kartoffelanbau degradiert worden sind, die Königin der Blumen, die stolze Rose auf. Das ist ein wundervoller Monat voller Poesie und Schönheit. Schon studieren viele den neuen Sommerfahrplan, um die Züge, die uns teuer sind, für die Ferienfahrt in irgend einen Landstrich auszusuchen, in dem nicht nur Milch und Honig fließt, in dem's auch Butter gibt und Fleisch und Eier, letzten Endes auch die zur Erholung frische Luft. Ist der nicht glücklich dran, der zur Zeit der Rosen eine Fahrt ins Schwarzenland unternimmt? Man behauptet, die Mehrzahl der Sterblichen unternimmt solche Ferienreise lediglich mit dem Zeigefinger über die Landkarte — auch eine Landpartie! Wenn die Rosen blühen, dürfen wir uns auch entscheiden, ob wir den Fernprediger mit Opferung von tausend Mark für die posthale Zwingelreise behalten oder ob wir ihn künftigen wollen. In der ersten Woche dieses wunderbaren Monats bedecken leider die Wahlfugblätter und Blätter diese Rosenblüten zu. Letzte Woche ist's vor dem Tage der Stimmzettelabgabe. Das große Trommelfeuer hat begonnen. Noch einmal werden alle „Kanonen“ auf dem. Bemitleidenswerten Wähler losgelassen, auf die schönen Bewerberinnen, und jeder will Recht haben, jeder das Heil bereiten, dem armen Vaterlande eine dauernde Zeit der Rosen bescheren! Begnügen wir uns vorerst mit den roten, mit den weißen Rosen im sommerlichen schönen Garten. Nur von ihnen allein dürfen wir singen und sagen:

Jetzt ist die blühende, goldene Zeit,
Jetzt nah'n die Tage der Rosen!

— Besichtigung der Forstlehrerschule.

Am Freitag, den 4. 6. hat der Preussische Ministerpräsident und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Herr Braun in Begleitung des Herrn Regierungs- und Forstrats Vorgrewe und des Herrn Geheimen Regierungsrats Umpfenbach, beide vom Landwirtschaftsministerium in Berlin sowie des Herrn Oberforstmeisters Doerr und seines Hilfsarbeiters, Oberförsters v. Sachs von der Regierung in Cassel die Forstlehrerschule auf dem Schloß

Spangenberg eingehend besichtigt. Die Herren trafen schon 6 Uhr 30 Minuten mit dem Kraftwagen aus Cassel ein. Auch Herr Regemeister Kaufmann aus Bauerbach hatte sich in früher Morgenstunde als Mitglied des Kuratoriums der Forstlehrerschule auf dem Schloß eingefunden. Sämtliche Räume der Schule mit ihren forstlichen Sammlungen und die sonstigen Sehenswürdigkeiten der Burg wurden gezeigt. Leider war wegen der Ferien nur ein kleiner Teil der Schüler anwesend, sodas die Herren keine Gelegenheit hatten, einen tieferen Einblick in den Schul- und Unterrichtsbetrieb zu tun. Nach Schluß der Besichtigung fand ein einfaches, gemeinsames Frühstück in der Aula statt. Schon um 8 Uhr 45 Minuten fuhren die Herren wieder ab, um über Lichtenau nach Cassel zurückzukehren.

2. Kleinhaus-Baugenossenschaft Spangenberg
Gelegentlich der Anwesenheit des Herrn Minister-Präsidenten Braun nahmen die Vorstandsmitglieder Herr Förster Stein und Herr Gönnermann Gelegenheit, diesem Herren die Wünsche der Genossenschaft bezüglich Erhöhung des staatlichen Zuschusses und Forderungen des Kleinhaus-Bauvereins in unserer Stadt vorzutragen. Er versprach, die Anträge, welche noch einmal an ihn selbst gerichtet werden, nach Kräften zu unterstützen.

Bezirks-Wettturnen in Beiseförth. Bei dem am Sonntag, den 30. Mai in Beiseförth stattgefundenen Wettturnen des 3. Bezirkes des Fulda-Edder-Gaues erlangen folgende Turner und Turnschüler des Turnvereins „Froher Mut“ Preise. In der 2. Klasse: August Müller den 2., Heinrich Källner den 8., Engelhardt Nied den 10., Rudolf Jastula den 11., Georg Siebert den 21., Karl Niemenweider den 22. In der Jünglings-Klasse: Werner Stein den 1., Georg Meurer den 2., Paul Lösch den 8., Karl Siebert den 11., Emil Appell den 12., Karl Brässel den 13., Karl Sippel den 14. Ein kräftiges „Gut Heil“ den wackeren Turnerkämpfern auch an dieser Stelle.

*** Wigenhausen.** Wegen schweren Diebstahls standen der Gärtner A. und noch mehrere andere aus dem Kreise Wigenhausen vor der Casseler Strafkammer. A., der auf einem Gute angestellt war, deutete seinem Schwager, dem Klempner K., an, daß auf leichte Art mehrere Häute gestohlen werden könnten. Dieser ließ sich zu dem Diebstahl verleiten und verwendete die Häute mit den Arbeitern M. und W. Die Felle verkauften sie an den Fuhrunternehmer S. Das Gericht verurteilte den Angeklagten A. wegen Beihilfe zum Diebstahl zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen. Die Angeklagten K., M. und W. erhielten unter Zuhilfenahme mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von je sechs Wochen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. Juni 1920.

1. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr Pfarrer Schönwald.

Elbersdorf:

Vormittags 10 Uhr Metropolitan Schmitt.

Schnelrod:

Nachmittags 1 Uhr Pfarrer Schönwald.

Scherz und Ernst.

Ein einfaches Nervenstärkungsmittel. Das Kapfer, äußerlich angewandt, erfrischend und belebend wirkt, ist genugsam bekannt; doch auch als Trunk ist es Nervenstärkendes zu empfehlen. Wenn nervöse Frauen weiches Wasser trinken wollten, so würden sie sich unbedingt wohl fühlen,“ sagt ein bekannter englischer Arzt. „Wasser ist das beste Nervenstärkungsmittel und Abwehrmittel der Mangelzeiten schlussendlich genommen, eine entschieden beruhigende Wirkung aus.“ — Ein Nervenzustand, welcher sich als vorzügliches Nervenstärkungsmittel erweist, mit dem er selbst in hartnäckigen Fällen Heilung erzielt hat.

U. U. Vorläuferin des Phonographen kann eine sprechende Maschine“ bezeichnet werden, welche in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts der Wiener Gelehrte Kempelen konstruierte. Im wesentlichen bestand sie aus einer Eisenbeinzunge, welche durch einen Wasserjag angeblasen wurde. Es gelang ihm, auf diese

Weise die Konsonanten sehr gut wiederzugeben, während die Darstellung der Vokale nur mangelhaft war. Und für sich nur eine Spielerei, hat diese Maschine ihre Erfolge dennoch zu einer Anzahl wissenschaftlicher Beobachtungen über das Wesen der menschlichen Stimme geführt, durch welche die Wissenschaft der damaligen Zeit bedeutend gefördert wurde.

Keine weiße Binde mehr im Gerichtssaal. Zu der Amtstracht der Richter, Staatsanwälte und Gerichtsschreiber in den öffentlichen Sitzungen gehört eine weiße Halsbinde. Wegen der heutigen weltlichen Verhältnisse hat der preussische Justizminister bis auf weiteres vorübergehend gestattet, daß statt der weißen auch eine schwarze oder dunkelblaue Halsbinde angelegt wird. Die übrigen Vorschriften bleiben bestehen. Der Minister erklärt, es sei nichts dagegen einzuwenden, wenn die Gerichte in geeigneten Umständen den Verhältnissen Rechnung tragen, indem sie Rechtsanwältinnen auf ihren Wunsch ausnahmsweise gestatten, auch ohne Amtstracht vor ihnen aufzutreten.

Der Garten im Juni. Der Gemüsegarten muß im Juni wohl besetzt sein und verlangt alle Aufmerksamkeit. Besonders ist auf die Lockerung des Bodens und auf die ständige Entfernung des Unkrauts acht zu geben. Kohlsprossen verlangen viel Wasser. Man läßt dem Wasser etwas Gartensand beigeben, der in jedem Drogengeschäft erhältlich ist. Die Gewürzkräuter werden vor der Blüte abgeschnitten, in Bündel gebunden und an einer schattigen, luftigen Stelle zum Trocknen aufgehängt. Wintererbsen werden gesät. Man pflüzt fleißig die Erben und Wägen aus, um ihre Blühwilligkeit anzuregen. Im Obstgarten entfernt man an den Fruchtzweigen alle unvollkommenen Früchte. Die an den Stämmen sich zeigenden Triebe, die Wasserreiser, oder Ränder, müssen möglichst bald entfernt werden. Sorgfältig achte man auf die Raupenfelder und zerstöre sie mit Raupenfäden usw. Im Blumenengarten entfernt man die abgeschliffenen Rippen des Fieders, um die Kraft des Baumes in den Knospenansatz des nächsten Jahres zu treiben. Blumenzweigen werden aus der Erde entfernt und an einem trockenen Orte aufbewahrt. Chrysanthemum und Kalmen werden ins Freie gebracht. Halbhartige Laubbäume sind zu bevorzugen. Auch Fuchsin, Pelargonien, Balsambäume, Myrtlen, Kaktusen kann man ins Freie stellen, wenn man sie, um ihnen ständig Feuchtigkeit zuzuführen, halbtags in die Erde einläßt. Im Juni werden auch die Sommerblumen ausgepflanzt. Man wähle neue Sorten, welche einen längeren Flor versprechen, z. B. Petunien, Lobelien, Verbena, Levkojen, Callistephen, Helianthus, Löwenmaul, Stachisen, Fimilien usw.

Tiere ohne Menschenfesseln. Eine anziehende Eigentümlichkeit des fernen Westens, so erzählt der Bischof von Queensland in „The Nineteenth Century“, ist die Furchtslosigkeit der australischen Tierwelt, die ich auf meinen Ausfahrten und beim Walfahren unter dem weiten Sternenhimmel vollaus zu beobachten Gelegenheit hatte. Nur ein sehr hartgeottener Sportsmann schießt einen einheimischen Bären, der, ohne den leibhaftig Fuchtsversuch zu machen, dem Gummibaum kerab voll neugierigen Staunens die fremde Erscheinung drunter betrachtet. Auch das Kanguruh, bekanntlich das neugierigste aller Tiere, flüchtet dem Menschen früher so nahe zu kommen, daß man es hätte streicheln können, nur aber haben die vielen Kanguruhjäger es schon gemacht. Die australischen Vögel kennen ebenfalls keine Furcht. Auf einer Reise durch den Nordwesten von Queensland kamplerte ich eines Nachts in der Nähe einer kleinen Erdmüde, die auf zwanzig Meilen im Umkreise das einzige Wasser enthielt. Als ich mich am nächsten Morgen darin rusch, flatterte und zwitscherte es um mich herum von Tausenden von kleinen buntgefiederten Vögeln, die nicht mehr Notiz von mir nahmen, als wäre ich irgend ein befreundetes Tier gewesen, und seelenberuhigt gemeinsam mit mir ihr Morgenbad nahmen. Ein wahrhaft herzerquickendes Bild, das mir unvergänglich bleiben wird.“

Das Schicksal der Amundsen-Expedition. Das norwegische Ministerium des Auswärtigen erhielt eine Nachricht aus Moskau, nach der die beiden Mitglieder der Amundsen-Expedition, Knudsen und Teslen, im Winter 1914 wahrscheinlich muß es heißen Winter 1918 bei Rapp Hill gestorben sind. Weitere Nachrichten werden aus Jeniseiska erwartet. Knudsen und Teslen verließ die Expeditionsschiff Maud demütlich im Herbst 1918. Professor Kristoff Hansen meint, daß es sich bei Rapp Hill um das Kap Tseljust handelt.

Die Wirkung der Metallwünschelrute. Der Quellenfinder Richard Klein aus Göthen entdeckte mittels seiner Metallwünschelrute am ersten Pfingstfeiertag auf einem Spaziergang eine starke Kohlenwasserquelle unweit der Stadt Göthen im s. d. schen Schweden. Die Quelle steht unter starkem artemesischen Druck.

Dies ist die Liste der Deutschen Volkspartei

1. Geh. Justizrat Universitätsprofessor Dr. Jacob Rießer, Berlin.
2. Landwirt Karl Hepp, Seelbach (Oberlahnsteins).
3. Lokomotivführer Theodor Seibert, Frankfurt a. M.
4. Landwirt Johannes Mint, Wolfschansen Kr. Marburg.
5. Frau Dr. phil. Frances Magnus, Jena-Marburg.
6. Seminarlehrer Karl Hollmann, Rotenburg a. Fulda.
7. Postsekretär Karl Schellenberg, Wehlar.
8. Landwirt Ferdinand Koch, Goldensheim i. Walleck.
9. Stadtverordneter Buchdruckereibesitzer Georg Stöhr, Cassel.
10. Briefträger Wilhelm Epstein, Wiesbaden.
11. Hausfrau Anna Drüner, Frankfurt a. M.
12. Werkstattdirektor Wilhelm Kalkofen, Limburg.
13. Fabrikant Wilhelm Passavant, Michelbacher Gütte (Nassau).
14. Landwirt Wilhelm Hasfeld, Driedorf.
15. Schreinermeister Wilhelm Gutheil, Hersfeld.
16. Bankangestellter Anton Osterhaus, Wiesbaden.
17. Stadtverordneter Metzgerobermeister Wilhelm Pfeiffer Frankfurt a. M.
18. Maurermeister und Landwirt Philipp Feger, Falkenstein i. T.
19. Pfarrer Anton Kopfermann, Bad Embs.
20. Rechtsanwalt Dr. Max Becker, Hersfeld.

Wer die kraftvolle Selbstbehauptung des Bürgertums und die ehrliche Verständigung mit der Arbeiterschaft wünscht, der gebe seine Stimme der wahr liberalen Mittelpartei und wähle die Liste

Rießer = Hepp

der deutschen Volkspartei

Letzte Nachrichten.

Warum die Markvaluta steigen muß.
Die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, daß ein hiesiger Kaufmann, der aus der Schweiz eintrafen, die Nachricht mitbrachte, daß Amerika auf den spanischen Markt jenen für vier Milliarden in Gold aufzukaufen sich beabsichtige. Diese Ankündigung kommt auch von anderen ausländischen Märkten. Man kann sich vorstellen, daß England und Amerika den Wettbewerb auf dem Weltmarkt in der Weise zu gewinnen suchen, daß sie durch Aufkauf großer Mengen der Markvaluta im Ausland herbeiführen. Nach dem die deutsche Geschäftswelt sich mit Mühe und Kosten einige Rohstoffe zu teureren Preisen besorgt hat, so wird man ihr auf diese Weise die Ausfuhr unmöglich machen.

Achtung!

Am Sonntag, den 6. Juni, Mittwoch, den 9. Juni und Sonntag, den 13. Juni ist

Gesell's erstklassiges Spiegel- und Salon-Karussell

und **Hopp la hopp** im Seinschen Garten anwesend. Um recht zahlreiche Benutzung bittet **Der Besitzer.**

Großes internationales Exportunternehmen

gewonnen, hochstehend gut situierten Herrn mit **schönem Äußeren**, perfekt in französischer, spanischer und portugiesischer Sprache, der auch **Liebesfachen** auf dem internationalen Heiratsmarkt **weiß**. Gest. **Herten** mit Photographie, mindestens 80x100 groß, an **internationale Radieschmuckzentrale**, **Wien**.

In letzter Stunde!

Es bleibt dabei!

- Wilst Du Putsche, Aufstände, Bürgerkrieg, verhindern
- Wilst Du Selbstsucht, Kastengeist, Bildungshochmut niederhalten
- Wilst Du Klassenhaß, Rassenhaß, Völkerhaß austilgen
- Wilst Du Aufbau, Versöhnung, Frieden fördern
- Wilst Du die geistigen Güter allen Volkskreisen vermitteln
- Wilst Du die äußeren Güter sittlich verwalten lassen
- Wilst Du die herrschsüchtigen Klassen- und Herrenmenschen rechts und die Barikadenkämpfer links zurückdrängen
- Wilst Du Regierungskünstler, 'vom Fach' wie Bethmann-Hollweg, Michaelis, Zimmermann, Helfferich

und andere fernhalten, die uns ins Unglück stürzten, weil sie die Stimme des Volkes verachten
Wilst Du unser geliebtes Deutschland nicht in Stücke verfallen lassen
Wilst Du endgültig aufräumen mit den angemachten Vorrechten der Geburt und des Geldsacks
Wilst Du auf dem Grunde ehrlicher, selbstloser Verständigung und erstarkter sozialer Gesinnung aller Volksschichten und Volksstämme eine freigewollte Arbeitsgemeinschaft, eine verfassungsmäßige Volksregierung aus den Besten des Volkes aller Schichten, daun darfst Du nur wählen

Partei des Ausgleichs und der Versöhnung

mußt Du wählen die **Liste Schücking-Trieschmann-Preuss**
Deutschen Demokratischen Partei

Regierung und Reichswehr.

Die Zusammenkunft der Reichswehrgenerale.

Im Hinblick auf den Ernst der Zeit und die augenblicklich bevorstehenden möglichen Aufgaben hatte der Reichswehrminister am Donnerstag sämtliche Generale der Reichswehr aus allen deutschen Gauen zu gemeinsamer gründlicher Aussprache über alle zu erörternden Fragen im Reichswehrministerium veranlaßt. In dieser Aussprache war auch der Reichspräsident vertreten.

Eine Ansprache des Reichswehrministers.

Minister Gekler hielt eine einleitende Ansprache, in der er die gegenwärtige Lage als eine Zeit des Vertrauens bezeichnete, die die Reichswehr infolge des Kapp-Putsch durchmachen müsse. Er betonte die schwierige Situation, in der sich die Offiziere alten Schlages befinden, da sie zum größten Teil in anderen Anschauungen erzogen seien und gerade charaktervollen Männern schwer falle, sich ohne inneren Kampf in neue Zeiten zu finden. Es dürfe im Offizierkorps wie überhaupt in der Reichswehr eine Gesinnungsschwäche geben. Wenn man über Glaubensfreiheit für sich beanspruchen müsse, müsse man sie auch anderen zubilligen. Es gehe nicht an, daß republikanisch gesinnte Offiziere von ihren Kameraden irrendweise zurückgesetzt werden. Es könne niemand ein öffentliches Amt bekleiden, der nicht bereit sei, unter allen Umständen seine dem Staate gegenüber durch übernommene Pflicht zu tun. Das müsse von jedem militärischen Führer besonders verlangt werden. Es sei notwendig, daß wieder zwischen Volk und Reichswehr ein Vertrauensverhältnis

verfestigt werde.

Gegenüber der wirtschaftlichen Unsicherheit betonte der Minister, daß diese Unsicherheit am ein Ende nehmen werde, bevor wir wissen, ob wir 200 000 Mann behalten werden. Darüber solle erst in Spaa entschieden werden. Damit es zu dauerhaften Verhandlungen überhaupt komme, sei aber eine Vorbedingung die Erhaltung der inneren Ruhe und Ordnung in Deutschland.

Der Minister berührte sodann die Frage, was nach den Wahlen geschehen werde, wenn eine neue Regierung nicht gleich zustande komme. Er betonte dieser Frage gegenüber als Meinung des Reichsanzlers, daß eine verfassungsmäßige Regierung auf jeden Fall gebildet werde. Außerdem habe nach der Verfassung der Reichspräsident die oberste Kommandogewalt über alle Truppen. Schon aus diesem Grunde könnten aus der Frage der Reichswehr entstehen. Wer sich allerdings gegen die Befehlsgewalt des Reichspräsidenten wehre, verstoße unter allen Umständen gegen die Verfassung.

Das Trugelöbnis der Generalität.

Als Vertreter der versammelten Generale richtete der Chef der Heeresleitung General von Beckditt an den gleichfalls anwesenden Reichspräsidenten eine Ansprache, in der es u. a. heißt:

„Wir bedürfen zu unserer Arbeit des Vertrauens und des Verständnisses weiter Kreise des gesamten Volkes, als dessen Vertretung uns die Regierung und an ihrer Spitze Sie, Herr Präsident, gelten. Wenn wir um dieses Vertrauen bitten, so geben wir dafür als Pfand die Versicherung unserer entschlossenen Treue zu der schwereren Verpflichtung auf Gesetz und Verfassung.“

Der Reichspräsident an die Reichswehrgenerale.

Der Reichspräsident dankte General von Beckditt für seine Worte und betonte, daß er volles Verständnis für die heutige schwierige Lage des Offiziers habe. Die Erhaltung der Ruhe im Innern sei die erste Voraussetzung für die Wiederbelebung und Erstarkung unseres Vaterlandes. Dieses Ziel erreiche man aber nur durch ruhige Entwicklung auf dem Wege der Verfassung und der Gesetzgebung; nur so könne Vaterland und Volk vor Not und Vernichtung geschützt werden.

Die pommerische Reichswehr.

Sämtliche Truppenführer der Reichswehr-Brigade 2 in allen Garnisonen der Provinz Pommern und der Grenzmark Westpreußen-Posen haben erklärt, daß sie seit gewiß sind, die Verfassung und die verfassungsmäßige Regierung gegen jeden Angriff von rechts oder von links zu schützen.

Deutschlands Wirtschaftslage.

Eine Rede des Reichswirtschaftsministers.

Auf der Tagung des Wirtschaftsrates beim Reichswirtschaftsministerium führte der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt bei der großen Aussprache über die durch die Inflationsbesserung eingetretene Wirtschaftslage u. a. folgendes aus:

„Mit der Besserung der Wertaute haben wir gleichzeitig vielfach ein Sinken der Preise im Ausland zu verzeichnen. Diese Erscheinungen müssen natürlich in unserem Wirtschaftsleben eine ungewisse Wirkung ausüben, namentlich dort, wo die Inlandspreise sich den Weltmarktpreisen genähert haben. Dort muß die Lage sich jetzt geradezu katastrophal gestalten. Es war die unabweisbare Aufgabe der deutschen Wirtschaft, die Preise niedrig zu halten.“

Die wachsende Tendenz der Preise und die Zurückhaltung der Käufer zeigt sich gleichmäßig auch im Inlande. Die gegenwärtige Konjunktur kann man nicht als verheißungsvoll bezeichnen, denn sie wird am ehesten auch im Inlande die Preise herabdrücken.

Zer Breiterstandung ist notwendig.

und seine Folgen müssen überwunden werden, selbst wenn wir dadurch auch vorübergehend zur Arbeitslosigkeit kommen. Auf den Währungsbeschaffenheiten müssen wir bestehen. Und sie in einzelnen Stellen zu hoch. Aber die Sub. läßt sich regeln. Von eineränzlichen Erhöhung kann aber nicht die Rede sein.“

Der Minister ist der Ansicht, daß, wenn wir von weiteren politischen Erschütterungen bewahrt bleiben und zu einer Verbesserung unserer wirtschaftlichen Lage gelangen werden.

Nach dem Minister sprach Staatssekretär Prof. Hirsch über die Möglichkeiten einer Besehung der gegenwärtigen Absatzkrise. Ein Vorschlag geht dahin die Umgruppierung der Arbeiterkraft in solchen Gewerbebezügen vorzunehmen, von denen man weiß, daß sie für die nächste Zukunft unrentabel arbeiten werden. Es sind bisher 70 bis 80 000 Arbeiter bereits im Kohlenbergbau untergebracht worden. Weitere Scharen von Arbeitern sollen ihm und in den übrigen Zweigen der Reproduktion Verwendung finden, besonders auch in der Landwirtschaft. Eine gewisse Möglichkeit der Produktionssteigerung besteht in der Hebung des Exportes mittels der Kreditverträge.

Ein weiterer Weg zur Besehung der augenblicklichen Absatzkrise ist nach Hirsch der, daß man für einzelne Industrien das System der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur Anwendung bringt. In der Schuhindustrie würde sich das Verfahren, z. B. so abspielen, daß man den Fabriken Mittel aus der Erwerbslosenfürsorge zur Aufrechterhaltung der Produktion zur Verfügung stellt, und zwar mit der notwendigen Kontrolle gegen unangemessenen Unternehmervorgewinn. Die Fabriken würden dann für die Beschaffung von billigem Schuhwerk, für das die Reichsschuhverförgung den Auftrag geben würde, tätig sein.

Was jeder Steuerzahler wissen muß.

Von welchem Betrag wird die Einkommensteuer gezahlt?

Das steuerfreie Existenzminimum beträgt 1500 Mark. Für jeden selbständig zu veranlagenden Steuerpflichtigen ist das steuerbare Einkommen um diesen Betrag zu kürzen. Ein unverheirateter Steuerpflichtiger zum Beispiel, dessen steuerbares Einkommen 10 000 Mark beträgt, entrichtet die Steuer von 8500 Mark Einkommen. Das Familienprivileg gemährt für die Ehefrau und jedes zur Haushaltung des selbständig zu veranlagenden Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind einen steuerfreien Betrag von je 500 Mark. Für eine fünfköpfige Familie (Etern und drei minderjährige Kinder) werden somit auf Grund des Familienprivilegs viermal 500 Mark gleich 2000 Mark in Abzug gebracht. Beträgt z. B. in solchen Falle das steuerbare Einkommen 12 900 Mark, so stellt sich das steuerpflichtige Einkommen, nach Abzug von 1500 Mark plus 2000 Mark, auf 8500 Mark.

Es ist dabei vorausgesetzt, daß keines der minderjährigen Kinder Arbeitslohn hat. Hat ein minderjähriges Kind Arbeitslohn, so ist es auf Grund dieses Einkommens selbständig zu veranlagern. Der Abzug der 500 Mark findet dann bei dem Kinde statt. Hat das Kind weniger als 500 Mark Einkommen aus Arbeit, so darf der Vater den an 500 Mark fehlenden Betrag bei der Besteuerung seines eigenen Einkommens für das Kind in Abzug bringen. Hat das Kind 500 Mark oder mehr Einkommen aus Arbeit, und zwar gleichviel, ob daneben auch Kapitaleinkommen u. dgl. vorliegt oder nicht, so ist der Haushaltungsvorstand zu seinem Abzug von seinem steuerbaren Einkommen berechtigt.

Ein über diese Vergünstigungen noch hinausgehendes Familienprivileg ist in den Fällen gewährt, in denen das Einkommen des Haushaltsvorstandes 10 000 Mark oder weniger beträgt. Trifft diese Voraussetzung zu, so erhöht sich der steuerfreie Einkommensteuerbetrag von 500 Mark für die zweite und jede weitere Person, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, auf 700 Mark. Beträgt z. B. in einer fünfköpfigen Familie (Etern und drei Kinder unter 16 Jahren) das zusammengezeichnete steuerbare Einkommen des Haushaltsvorstandes 9000 Mark, so sind von diesem Betrage abzugeben: für den Steuerpflichtigen selbst 1500 Mark, für die Ehefrau 500 Mark, für die drei noch nicht 16 Jahre alten Kinder zusammen 2100 Mark, insgesamt 4100 Mark, so daß das steuerpflichtige Einkommen 4900 Mark beträgt.

Politische Rundschau.

Berlin, 4. Juni 1920. — Zum Regierungpräsidenten in Erfurt ist an Stelle des im allgemeinen Dienstinteresse zur Disposition gestellten großen Führer der Reichsanwalt Tiedemann (Dem.) inusehen.

Die deutsche Wirtschafts- und Arbeitspartei (Aufbau-Partei) hat ihre Wahlvorschlüge zur Reichstagswahl zurückgezogen. Sie begründet diesen Schritt mit folgender Erklärung: „Die Deutsche Wirtschafts- und Arbeitspartei war nach ihrer Begründung kurz vor den Wahlen in den Wahlkampf einen Teil der Kräfte, die einer berechtigten Parteibildung entgegenstehen, von dem Reichsverband der Wirtschafts- und Arbeitspartei getrennt. Da es aber die Kräfte der Vorbereitungzeit nicht verträglich vorhanden Interessententresse von dem Partei ein richtiges Bild geben konnte, und von diesen Verhältnissen eine Stimmenzerstückelung zu erwarten aufbauender Partei, die wir selbst nicht wünschen, haben wir uns veranlaßt gesehen, unsere Wahlvorschlüge zur Reichstagswahl zurückzuziehen. Verfügt durch das Vertrauen, das ihr in den bisher aufgeführten Wahlkreisen entgegengebracht worden ist, wird die Partei ihre Bestrebungen weiter verfolgen und sie bei den kommenden Wahlen erneut zur Geltung bringen.“

Frankreichs Hoffnungen auf einen Wahlerfolg vor dem Reichstagswahlkampf.

nicht aus dem Ergebnis der Wahlen in Wort und Tat. Der Minister ist der Ansicht, daß, wenn wir von weiteren politischen Erschütterungen bewahrt bleiben und zu einer Verbesserung unserer wirtschaftlichen Lage gelangen werden.

Rundschau im Auslande.

Der französische Senat hat neue Steuer-Beträge von 7,5 Milliarden Francs bewilligt.

In Schweden ist ein Bauernaufruf von den schwedischen blühend niedergeschlagen worden. Hunderte Bauern wurden getötet und viele Dörfer vollständig zerstört.

Frankreich: Das deutsche Vorbild in Elsas-Vorfragen.

In der französischen Kammer wurde im Laufe der Ausdehnung über Elsas-Vorfragen gesprochen. Der Minister erklärte Ministerpräsident Millerand, daß die jetzt sehr schwer gewesen sei, die Verwaltung der Elsas-Vorfragen mit den verschiedenen Ministerien in Einklang zu bringen. Seit einigen Monaten seien jedoch erhebliche Fortschritte gemacht worden in Bezug auf die Annahme der beiden Gesetzesgebungen. Man dürfe nicht glauben, daß die französische Gesetzgebung mehr die Gesetzgebung von Elsas-Vorfragen in sich aufnehmen solle. Im Gegenteil, die französische Gesetzgebung könne vieles von der anderen Gesetzgebung lernen, und er fasse vielmehr ein Wort der gegenseitigen Durchdringung ins Auge. Der Generalkommissar für Elsas-Vorfragen, Maletti, der der Ehre bedient sei, erklärte, daß es sein Bestreben sei, daß die französische Verwaltung nicht weniger wert sein dürfte als die deutsche Verwaltung.

Polen: Französische Waffenhilfe.

Nach zuverlässigen Meldungen hat Polen in der letzten Woche in Paris einen Schritt zur Veranlassung einer Intervention Frankreichs im polnisch-russischen Krieg angenommen. Es soll offen gesagt worden sein, daß Polen sich höchstens noch bis Ende Juni halten könne, Frankreich soll zugesichert haben, daß es so früh als möglich 100 000 Mann, vormiedeig farbige Truppen, zur Verfügung stellen wolle. Es sei beabsichtigt gewesen, auf englischen Schiffen nach Danzig zu bringen und dort an die Front.

England habe jedoch die Intervention nicht abgelehnt mit Rücksicht auf die Seeligen der Seelen, die derartige Transportschiffe unternehmen, die verurteilt werden, die Zustimmung auf Deutsch zu sein. Die Durchmarsch der französischen Truppen zu den polnischen Grenzen, das heißt, daß man diese beabsichtigt sei. Nach einer polnischen Meldung aus Warschau General Brussilow, der erst kürzlich zum Oberkommandierenden der Sowjetarmee ernannt worden ist, verurteilt worden sein, da er sich habe an den Verlusten der Truppen beim Überzug über die Weichina, der an dem Reich gelangt sei. Nach Warschauer Meldungen unter dem Vorzeichen neuer Schritte im Süden der Weichina, die verlustlos übergeben, über den Fluß ist aber nicht zu erwarten. Dagegen sollen neue Kämpfe im Westen des Reiches stattfinden. Die Vorstände von bolschewistischen Kreislern sind beschuldigt worden.

England: Lord George über Krassin.

Der britische Ministerpräsident hat im Unterhaus auf einige Anfragen über die Verhandlungen mit dem Lord George, im Einvernehmen mit dem russischen Zaren, Mittel und Wege zu suchen, um die Schwierigkeiten zu beheben. Die Verhandlungen werden aber von der englischen Regierung geführt, denn es sind einige sehr wichtige Fragen, die England vor allem von den Russen zu stellen wollte. Die erste sei die Weichina, die englische Regierung garantieren für die britischen Interessen im Orient, die bedrohlich sind. Wenn die Weichina Punkte geregelt seien könnten die Unterhandlungen mit den anderen Regierungen fortgesetzt werden. Die Weichina der französischen, italienischen und belgischen Interessen im Osten sind übrigens auch in London. Die Weichina des internationalen Wirtschaftsrats mit Russland in den nächsten Freitag stattfinden.

Briechenland: Das Volk verlangt die Rückkehr Königs.

Nach Athener Meldungen begründete Königs Rückkehr nach Griechenland die Grundrechte über Griechenland, die der Konstitution des Königs. Man erwarte, daß ein Volksgesetz für eine Rückkehr des Königs in Griechenland in Athen gestellt werden würde.

Amerika: Die Emphyre über die schwarze Scham.

Die „Krautereier Zeitung“ berichtet aus New York, daß die Emphyre über die schwarze Scham in den Vereinigten Staaten hat die Bewegung gegen die Verwendung farbiger Truppen im besetzten Gebiet unterstützt. Die Emphyre hat eine Resolution erlassen, die die Verwendung von farbigen Truppen in den besetzten Gebieten ablehnt. Die Emphyre hat auch eine Resolution erlassen, die die Verwendung von farbigen Truppen in den besetzten Gebieten ablehnt.

Aus Stadt und Land.

Einigung im Berliner Postgewerbe. Die Reichsarbeitsministerium hat gefundenen Verhandlungen zwischen den Direktoren der Berliner Großbetriebe und den Bankbeamtenorganisationen haben nach einer Aussprache doch zu einer Einigung geführt. Die Verhandlungen über die Einigung wurden von dem Reichsarbeitsministerium geleitet. Die Einigung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen werden. Die Einigung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen werden. Die Einigung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen werden.

Waschkleider Waschblusen

weiß und farbig Mark 275.00, 195.00, **115⁰⁰**
Musseline imitiert bedruckt, . . . Meter Mk. **19⁵⁰**

weiß und farbig Mark 69.00, 49.00, 39.50, **29⁵⁰**
Voiles bedruckt Meter Mk. **22⁵⁰**

Neueingänge in Aussteuerartikeln: Daunenköper, Bettuchdowlas, Leinen, Hemden-
 tuche, Renforcé, Handtücher, Taschentücher.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe in grosser Auswahl.

Arthur Wertheim · Caffel

Jhr Urin
 zeigt Ihnen die Krank-
 heiten Ihres Körpers
 an. Unterfuchung und
 gewissenhafte Behand-
 lung fast aller Krank-
 heitsformen nach be-
 währten Methoden.
 Beste Heilerfolge. Urin
 einbringen od. mitbringen.
Homöopath
G. Kühne
 Niederhone.

Trauerkränze
 in großer Auswahl eingetroffen
 bei **Frau Koch.**

Offene Beine
 Krampfadernleiden, Ge-
 schwüre, Salzfuss, Flech-
 ten usw. behand. ohne
 Operation und ohne
 Berufshörung
Habermann,
 Heilpraktik f. Beinleiden
 Cassel, Weissenburgstr. 5
 Ecke Hohenzollernstraße
 Sprecht. 9-1 u. 3-6,
 Sonntags 10-1.
 20jähr. Erfahrung.
 Glänz. Dauererfolge.

Meiner werten Kundschaft
 zur Kenntnis, daß mein Ge-
 schäft Sonntags während der
 Kirchzeit und mittags von
 2 Uhr ab wegen Sonntags-
 ruhe
 geschlossen
 bleibt. Ich bitte meine wert.
 Kundschaft höflichst dies zu
 beachten.
Friedmann's
 Uhrenhandlung u. Repara-
 turwerkstatt.

Bürger Bürgerinnen!
 Warum müssen wir
demokratisch
 wählen?
Weil eine Regierung der Reaktionen, der deutschen Volkspartei und der deutsch-
 nationalen Volkspartei den Bürgerkrieg bringt, denn die Radikalen Linken
 werden sich nie einer Diktatur von rechts fügen.
Weil die deutsch-demokratische Partei, die einzige des Mittelstandes ist und vor
 allem Handwerker, Landwirte, Angestellte, Beamte, Kaufleute und Arbeiter
 in ihren Reihen hat.
Weil die deutsch-demokratische Partei den Aufbau unseres darniederliegenden
 Vaterlandes in ruhiger Entwicklung anstrebt und jede Gewaltpolitik der
 Rechten und Linken ablehnt.
Weil die deutsch-demokratische Partei für Recht, Freiheit und Frieden des deut-
 schen Volkes eintritt.
Daher Bürger u. Bürgerinnen
 nicht rechts und nicht links
 nur die mittlere Linie.
 Wählt die Liste
Schücking-Trieschmann
Bettet unser Vaterland!

Gesucht für sofort
Mädchen
 (evtl. vom Lande) f. **Reb-
 hühner** in der **Reb-
 stelle** d. **Bl.**
 Rebhühnerfarbiges
Subst
 entlaufen. **Heb.**

Bettbarchen
 und
Bettzeug
 eingetroffen.
Meier Goldschmidt
 Fernruf 35.

Eine freundl.
Wohnung
 2-3 Zimmer und Küche
 Preis sud t
H. Herling
 Uhlandstr. 13
 Dresden

Mehrere
Hausmädchen
 sofort gesucht.
Heilstätte Stadtw
Welsungen.

Bücherregal
 zu kaufen gesucht.
 Angebote an den Dr.
 d. Stg. erbeten.

Vertiko
 und
Sofas
 in großer Auswahl
Meier Goldschmidt
 Fernruf Nr. 35.

Die **gute** Ware liefert Höhl : Etagengeschäft in Cassel, große Rosenstr. 12